

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 81.

Mittwoch, den 9. Oktober 1907.

29. Jahrg.

## Die Beisetzung des Großherzogs Friedrich von Baden.

Karlsruhe, 6. Oktober. Die kleine Schloßkapelle erwies sich in diesen Tagen zur Aufnahme der Tausende, die von dem toten Großherzog Abschied nehmen wollten, als viel zu eng. Trotzdem keinerlei Abferrungen oder Beschränkungen vorgenommen waren, konnten doch nicht entfernt alle, die sie zu sehen begeherten, an die Leiche des geliebten Herrn gelangen.

Die Beisetzung gestaltete sich zu einer Massen-Landung, wie sie Karlsruhe noch nicht gesehen. Tausende und Abertausende sind von nah und fern herbeigeströmt; alle vermietbaren Zimmer waren schon seit Tagen vergeben, so daß die Einwohner geheten wurden, zur Unterbringung der Fremden Privatzimmer zur Verfügung zu stellen. Die Trauer um das Ableben des Großherzogs Friedrich hatte ihren Widerhall in allen Ländern gefunden, aus allen Teilen der Welt waren Trauerkundgebungen eingegangen und Vertreter zur Beisetzung in Karlsruhe erschienen.

An dem Leichenbegängnis nahmen teil: Der Deutsche Kaiser, zwei Könige, eine Königin, ein Erzherzog, ein Großfürst, zwei Kronprinzen, vier Großherzöge, sechs Herzöge und Fürsten, 33 Prinzen usw.

Karlsruhe, 7. Oktober. Der Kaiser traf um 10 Uhr 45 Minuten hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren erschienen der Großherzog, Prinz Max von Baden, der Kronprinz, die Prinzen Gisel Friedrich, Adalbert, Oskar, und August Wilhelm. Der Kaiser und der Großherzog begrüßten sich in herzlichster Weise. Dann fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen zum Schloß.

Bei der Beisetzungsfest des Großherzogs von Baden hatten in der Hofloge der Schloßkirche die Herren und Damen des diplomatischen Korps und die Abgesandten der fremden Fürstlichkeiten Platz genommen, im unteren Raum der Kirche die Oberhof- und Hofdamen, die Mitglieder des Staatsministeriums und die Präsidenten des Landtages, auf der Tribüne links hinter dem Altar der Erzbischof von Freiburg mit zwei Domkapitularen, unterhalb der Hofloge das Präsidium des Reichstages. Hinter dem Altar stand die Geistlichkeit beider Konfessionen. Punkt 11 Uhr erfolgte die feierliche Einführung der Fürstlichkeiten in die Schloßkirche. Voran schritt der Kaiser in Generaluniform, welcher die Großherzogin Luise führte, dann folgten der Großherzog mit der Königin Carola von Sachsen, der Kronprinz von Schweden mit der Großherzogin, der König von Sachsen und die Kronprinzessin von Schweden, der König von Württemberg und die Herzogin von Anhalt, Großfürst Nikolaus Mikailowitsch und Prinzessin Max, Prinz Heinrich von Preußen, die kaiserlichen Prinzen und andere fürstliche Personen. Nach den Trauerfeierlichkeiten fand die Ueberführung der Leiche nach dem Mausoleum im Hofanengarten statt. Die Fürstlichkeiten folgten dem Sarge zu Fuß, an ihrer Spitze der Großherzog, zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen von Schweden, während sich die fürstlichen Damen zu Wagen nach der Grabkapelle begaben. Auf dem Wege zum Mausoleum bildeten die Truppen der Garison, Bataillone und Korporationen Spalier. Während der Ueberführung wurden die Glocken geläutet und Trauerschüsse gefeuert. In der Grabkapelle hielt Dr. Helbing eine kurze Gedächtnisrede und nahm eine abermalige

Kniegebung vor. Ergen beschloß die Feier, die gegen 1/2 2 Uhr endete.

Wie die „Karlsruher Zeitung“ vernimmt, ist aus Anlaß des Regierungsantritts des Großherzogs Friedrich II. die Begnadigung einer größeren Anzahl rechtskräftig verurteilter Personen zu erwarten. Das Justizministerium ist mit den Vorbereitungen des Gnadenlaffes beauftragt.

## Rücktritt des Statthalters von Elsaß-Lothringen und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Freiherrn v. Tschirschky und Wögendorff.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet in ihrer gestrigen Abendausgabe:

Wie wir hören, wünscht der kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen mit Rücksicht auf sein hohes Alter demnächst von seinem Posten zurückzutreten und hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Zu seinem Nachfolger ist der kaiserliche Votschafter in Wien Graf v. Wedel außersehen, der auf diesem Posten durch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herrn v. Tschirschky ersetzt werden soll. An die Spitze des Auswärtigen Amtes wird der kaiserliche Votschafter in Petersburg, v. Schön treten.

## Deutschland.

Berlin, 7. Oktober. Der Kaiser ist gestern morgen im Sonderzug auf dem Bahnhof Friedrichstraße hier eingetroffen. Er begab sich nach dem Schloß und von dort zum Reichskanzler Fürsten v. Bülow, welcher tags vorher hier von Hamburg eingetroffen war und dem der Kaiser einen längeren Besuch abstattete. Am Nachmittag machte der Monarch eine Ausfahrt im Automobil nach Potsdam. Am Abend begab sich der Kaiser nach Karlsruhe zu den Beisetzungsfestlichkeiten für den Großherzog von Baden; von Karlsruhe aus reist der Kaiser nach Stabingen, wo die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise bereits eingetroffen ist.

Das Residenzschloß in Posen soll nach einer Meldung nach seiner Vollendung einem der kaiserlichen Söhne als Residenz dienen. Es heißt, daß der Kronprinz sein Hoflager in Posen aufschlagen werde, und zwar als Kommandeur des Regiments Königsjäger zu Pferde.

Der Kaiser gedenkt auch in diesem Jahre einen mehrtägigen Aufenthalt in der Schorfheide zu nehmen. Nach den bisherigen Dispositionen wird der Monarch im Anschluß an seinen Besuch in Kabinen gegen Mitte dieses Monats im Jagdschloß Hubertusstock eintreffen. Der Kaiserbesuch in Danzig und Langfuhr ist für diesmal endgültig aufgegeben.

Berlin, 7. Oktober. Der Kaiser beabsichtigt am 20. Oktober in Schloß einzutreffen, um der Hochzeit der Gräfin Margarethe von Görz-Schlitz beizuwohnen.

Zu dem Kaiserbesuch in Holland wird dem „Berl. Tagebl.“ mitgeteilt, daß der Besuch des deutschen Kaiserpaars am 20. November stattfindet. Der Kaiser und die Kaiserin werden im königlichen Schloß wohnen. Morgens früh wird das Kaiserpaar aus England über Wlissingen in Haag eintreffen. Die Königin und der Prinzgemahl, die beabsichtigen, im Monat November auf Schloß Zoo zu weilen, werden sich tags zuvor nach dem

Haag begeben. Die Abreise wird noch am selbigen Abend nach dem Diner erfolgen.

Zum Besuche des Kaisers in England wird aus London gemeldet: Die Vorbereitungen für den Besuch des Kaisers werden von dem Lord Chamberlain getroffen, der ihre Genehmigung durch den König nachzusuchen hat. Die Ankunft am Auslieferungshafen, in Windsor und in London wird als ein Staatsakt behandelt werden. Soweit sich bisher feststellen ließ, wird ziemlich dasselbe Verfahren beibehalten werden wie bei den Besuchen des Königs und der Königin von Italien, von Portugal und von Dänemark. Direkt nach dem Eintreffen in England wird ein Sonderzug die kaiserlichen Gäste nach Windsor bringen, wo der König und die Königin und andere Mitglieder der königlichen Familie die Gäste an der Station in Empfang nehmen. Die Fahrt nach dem Schloß erfolgt unter Kavallerieeskorte. Eine gleiche Eskorte wird auch bei Gelegenheit des Besuchs in der City am 13. November gestellt werden. Man nimmt an, daß dieser offizielle Besuch der City diesmal der einzige Besuch sein wird, den das Kaiserpaar in London macht. Sollte während der Besuchswache noch ein weiterer Besuch in London stattfinden, so würde dieser durchaus privaten Charakters sein.

Der Kronprinz ist, wie aus Barcelona gemeldet wird, zum Ehrenmajor des spanischen Dragoner-Regiments „Numantia“ ernannt worden, das seinen Standort in Barcelona hat. Wie es weiter heißt, übermittelte König Alfons dem Kaiser seine Glückwünsche telegraphisch; der Kaiser und der Kronprinz hätten ihm darauf ihren Dank ausgesprochen. Bekanntlich ist der Kaiser Chef des Regiments „Numantia“ und auch Ehrengeneral-Kapitän des spanischen Heeres.

Prinz Adalbert hat als Vertreter des Kaisers am Donnerstag auf der Villa Hügel bei Essen der Taufe des Sohnes des Herrn v. Krupp-Vohlen und Halbach beigewohnt. Der Täufling erhielt den Namen Alfred.

Der preussische Eisenbahnminister Breitenbach feierte soeben in Bonn seine silberne Hochzeit.

Der sächsische Hof hat bei dem zuständigen italienischen Gericht die Klage gegen Frau Toselli auf Herausgabe der Prinzessin Monika eingeleitet.

Berlin, 5. Oktober. Die Kommission zur Vorberatung der Grundzüge der neuen Beamtengehälter-Vorlage, die von den einzelnen Ressorts durch Entsendung von Kommissaren gebildet worden war, und seit dem 23. September unter dem Vorsitz des Geheimen Finanzrats Noell aus dem Finanzministerium im Abgeordnetenhaus tagte, hat Freitagabend ihre Beratungen beendet. Das Resultat der Konferenzen wird streng geheim gehalten.

## Aus Deutsch-Südwestafrika.

Die Rücktransporte aus Südwestafrika wurden wieder aufgenommen. Auf der Heimreise befinden sich seit dem 1. Oktober 6 Offiziere, 71 Unteroffiziere und 349 Mann.

Mit dem Dampfer „Feldmarschall“ reiste eine größere Anzahl deutscher Mädchen nach Deutsch-Südwestafrika ab. Die Mädchen werden zunächst bei deutschen Familien in Stellung gehen und sich eventuell verheiraten.

Wie sich die „Köln. Volksztg.“ aus Südwestafrika schreiben läßt, befindet sich Simon Copper, der Kapitän der Gotha-

ober Franzmannhottentotten wieder auf dem Kriegspfade. Der Kriegsschauplatz sind unbetretene Gebirgspfade und zerfissene Gebirgsschluchten. Zweimalige Versuche der Truppe Mitte April und Anfang Mai dieses Jahres, ihn dort erneut zu fassen, mußten nach großen Mühen und Anstrengungen aufgegeben werden, da in der Kalahari selbst die Vieh (Pferde) ausgetrocknet waren und die Tiere nach zweitägigem Wassermangel verstarben und zur Rückkehr zwangen. Die Schutztruppe beschränkte sich in der Folge auf die Defensiv- und legte längs des Westrandes der Kalahari befestigte Stationen an. Kamelreiter übernahmen den durch den Wassermangel ungemein erschwerten Patrouillendienst. Wie nun scheint, hat Copper die Blockade durchbrochen. Nach mehrmonatiger Ruhe soll er wieder zur Offensive übergegangen sein.

#### Von der Haager Friedenskonferenz.

Haag, 5. Oktober. Die Generaldebatte über das obligatorische Schiedsgericht wurde heute nachmittag beendet. An derselben beteiligten sich insbesondere Renault-Frankreich, Choate-Nordamerika, Frhr. v. Marschall-Deutschland, Sir E. Fry-England, v. Martens-Rußland, v. Mersey-Oesterreich-Ungarn. Letzterer verteidigte eingehend die von ihm bereits im Komitee eingebrachte Resolution, welche eine vorherige, genaue Prüfung der vorliegenden technischen Schiedsvertragskategorien seitens der Regierungen empfiehlt. Nach einem Schlusswort des Obmanns der Kommission, Bourgeois, wurde über die ersten beiden generellen Artikel des Entwurfs abgestimmt, wobei dreißig Stimmen dafür, sechs dagegen waren. Dagegen stimmten Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Griechenland, die Türkei und China. Die Beratung wird am Montag fortgesetzt.

#### Rußland.

Petersburg, 7. Oktober. Der Zar hat durch einen Ukas vom Mittwoch das Strafverfahren gegen General Stössel wegen Hochverrats endgültig niedergelegt. Auch die vom Kriegsgericht beschlossene Aberkennung der militärischen Würden Stössels wurde aufgehoben. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.

#### In Marokko

schwelgt die Kriegstempete, Sultan und Gegenkultan bemühen sich, ihre Kassen zu füllen, die Mehrzahl der Stämme um Casablanca verhält sich ruhig, die wenigen Widerstandstendenzen machen den Kahl nicht fett. Da Abdul Aziz es mit den Franzosen hält, in der Erwartung, von ihnen Geld zu erhalten, so kann der Gegenkultan Mulay Hafid natürlich nicht auch mit Liebesbetreibungen und Darlehenssuchen an Frankreich herantreten.

## Lokales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 8. Oktober 1907.

**S (Der Kaiser),** der im November beim Grafen von Tiele-Winkler auf Schloß Mosen und anderen oberösterreichischen Magnaten zur Jagd weilen wird, wird, wie man der „Schles. Volksztg.“ aus Ober-Olgau mitteilt, vom Kronprinzen begleitet sein.

**S (Das Abbläffen),** welches am vergangenen Sonntag die hiesige katholische Kirche und deren Parochianen feierten, war vom Wetter ziemlich begünstigt und infolgedessen namentlich vom Landvölk stark besucht. Das Gotteshaus, in dessen Turme die Stadtkapelle am Vorabend sowie am Festtage selbst früh und abends mehrere Chöre spielte, vermochte die Anbachtigen kaum zu fassen. — Selbst nachmittags herrschte noch reges Leben; auf dem Ringe hatten wir einen wahren „Jahrmärktsummel“, trotzdem der Jahrmarkt hier erst für kommenden Donnerstag angelegt ist. Es waren am Sonntag neben Verkaufständen verschiedener Art auch Würfel-, Pask- und andere Bauten aufgestellt, was gerade nicht einen sehr feierlichen Eindruck machte.

**S (Herr Theater-Direktor A. von Geldorf),** welcher gegenwärtig in Rybnik sich aufhält, wird von dort aus hier im Laufe der nächsten Woche mit einer vorzüglichen Gesellschaft im Brauer'schen Saale einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen. Zur Aufführung werden neben den neuesten Lustspielen zc. auch einige klassische Stücke gelangen. — Wir appellieren schon heute an den Kunstsinne des hiesigen Publikums, das Theater zahlreich zu besuchen, damit es der Gesellschaft auch verdient, hier öfters zu gastieren.

**S (Die silberne Hochzeit)** feiert am Donnerstag, den 10. d. Mts. Herr Steuer-Einnehmer Fritzsche hierseits mit seiner Gattin.

**S (Versuchter Einbruch.)** Sonntagabend oder Montag früh versuchten Spitzbuben, in die Kellerräume im Stadtwalde „Dembin“ einzubrechen. Als der Wirt Herr Sietler gestern nachmittag in den Stadtwald kam, sah er, daß die Schlösser zum Kellerraum stark beschädigt waren, jedoch war es den Spitzbuben nicht gelungen, dieselben vollständig zu zerbrechen. — Auch wären die Spitzbuben, wenn ihnen der Einbruch gelungen wäre, sehr enttäuscht gewesen, da der Keller seit längerer Zeit ausgeräumt ist.

**\* (Teuerungszulagen.)** Die königlichen Beamten mit einem Gehalt bis zu 1800 M. waren bereits früher mit Teuerungszulagen in Höhe von 100 M. bedacht worden. Nunmehr sind auch den Beamten, welche bis zu 3600 M. Gehalt beziehen, Teuerungszulagen in derselben Höhe ausbezahlt worden.

**\* (Zur Einweihung des Bismarkturmes an der Drei-Kaiser-Gde.)** Der Kreisbauhof in Ratowitz hat beschloffen, für die Einweihung des Bismarkturmes an der Drei-Kaiser-Gde in Elupen den 20. Oktober d. Js. zu bestimmen. Nachmittags 1½ Uhr findet die Übergabe des Turmes an die Öffentlichkeit statt, hieran schließt sich ein Volksfest und abends ist ein Kommerz in Myslowitz vorgesehen.

**\* (Aus der Heilanstalt in Rybnik entwichen)** ist der dort bereits seit einem Jahr als geflüchteter Strafgefangener untergebrachte Arbeiter Grzlowitz. Man nimmt an, daß der Flüchtling sich nach Gletwitz gewandt hat und sich dort verborgen hält.

**\* (Schwurgericht Ratibor.)** In der ersten Sitzung am Montag wurde in zwei Sachen verhandelt. Der Arbeiter Ludwig Jesch aus Mischana wurde wegen Raubmord, begangen an einer Hausfrau, zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Jesch ist mit Zuchthaus wiederholt vorbestraft. Hieran hatte sich der bekannte Ein- und Ausbrecher Simon Gsch aus Deutsch O. wegen Mordmord zu verantworten. Gsch verbüßte im Vorjahre eine längere Zuchthausstrafe in Ratibor. Zwecks Vernehmung als Zeuge und Angeklagter in mehreren vor der Strafkammer in Bruthen O. aufstehenden Sachen wurde er eines Tages mit dem Arbeiter Polocz in den Gefangenensammelwagen dorthin transportiert. Kurz vor der Station Diergowitz gelang es den beiden, nachdem sie in hartem Kampfe den begleitenden Aufseher Klotz niedergeschlagen hatten, aus dem fahrenden Zuge zu entweichen. Polocz wurde noch an demselben Tage verhaftet, Gsch erstreute sich monatelang der erregenen Freiheit. Bei einem Filderdiebstahl in der Baubankolonie in Berlin wurde er endlich verhaftet. Er wurde erst nach Duisburg transportiert, von wo er gleichfalls strafbefehl verfolgt wurde. Hier wurde er wegen verschiedener Verbrechen zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Schwurgericht verurteilte ihn gestern zusätzlich zu dieser Strafe zu noch einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus.

**\* (Hochzeit bei Vanderbills.)** Graf Ladislaus Szegényi hat sich mit Miß Gladys Vanderbilt, Tochter von Cornelius Vanderbilt und einer der reichsten Erbtöchter Amerikas, verlobt. Die Hochzeit soll noch im Herbst stattfinden. Der Bräutigam ist ein Sohn des ehemaligen österreichisch-ungarischen Vize-Kaisers in Berlin. Miß Gladys ist eine hübsche, schlanke Blondine mit großen Augen und erregte im letzten Winter auf den Gassen der Berliner Hofgesellschaft Aufsehen. Sie soll etwa 100 Millionen Mark besitzen.

**\* (Totschlag.)** Donnerstag Abend drangen in Alpin die Grubenarbeiter Capon und Jizel in die Wohnung des Wirters Jemil und erschlugen diesen mit einer Keilhaue. Sie wurden verhaftet und gaben an, mit Jemil wegen eines von diesem verübten Kleberdiebstahls in Streit geraten und ihn hierbei niedergeschlagen zu haben.

**Plesch, 7. Oktober.** Die 3. Bezirksversammlung des Hauptverbandes der landwirtschaftlichen Sozialvereine Schlesiens fand heute hier statt. Mit der Versammlung war von dem Schlesiens-Sozialverein in Breslau eine Soaten-Ausstellung verbunden, welche Nachmittags 2½ Uhr eröffnet wurde und sehr reich beschickt war. Zu der Ausstellung hatten die Dominanten Rudolowitz, Kreuzdorf und Schäßlik Musterstücke von Rüben, Kartoffeln, sowie Getreide in Ähren und Körnern in prächtigen Exemplaren gesandt. Ferner war die Land-

wirtschaftliche Winterschule in Larnowitz mit selbstgezeugtem Getreide und einer Probe von Kleide vertreten. Die Schule in Rudolowitz stellte eine Kollektion selbstgezeugenen Obstes, vorherrschend schone Äpfel aus.

**Konau Sr. Plesch, 7. Oktober.** (25-jähriges Erzpriesterjubiläum.) Unser Pfarrer, der Geistl. Rat und Fürstbischöf. Kommissarius Philippus feierte Mittwoch, den 2. Oktober das 25-jährige Erzpriesterjubiläum. Die Geistlichkeit des Dekanats versammelte sich bei ihrem hochverehrten Erzpriester, in ihrem Namen gratulierte und dankte der act. circ. Vogt und überreichte gleichzeitig ein herzliches Glückwunschschreiben des Geistl. Amtes. Sr. Eminenz sandte telegraphisch mit dem eigenen Glückwunsch die Nachricht, daß der Jubilar von Sr. Heiligkeit, dem Papst, zu deren Hausprälaten ernannt sei. Von seiten des Patronats wurde ein Glückwunschschreiben mit dem Bilde des verstorbenen Herzogs von Plesch überreicht.

**Nicolai, 7. Oktober.** Die hiesige Liedertafel feiert Mitte Oktober ihr 50-jähriges Bestehen. Unter den Mitgliebern der Liedertafel befindet sich noch einer der Mitbegründer des Vereins, Kammerer Prokubel, welcher heute noch nach 50 Jahren als aktives Mitglied wirkt. Das älteste inaktive Mitglied seit 37 Jahren ist Herr F. Schultke. Den Jubilaren sind bei der Feier Ehrungen zugebracht.

**Ratowitz, 7. Oktober.** Das neu erbaute Stadttheater wurde Donnerstag mit der Festvorstellung „Wilhelm Tell“ feierlich eröffnet. In der Festrede sprach Erster Bürgermeister Pohlmann den Staatsbehörden den Dank der Stadt für ihre Unterstützung aus. Der Vorstellung wohnten bei der Oberpräsident von Schlesien Graf von Zibitz-Trübschler, der Regierungspräsident aus Oppeln, Holz, die ober-schlesischen Landräte und Bürgermeister, zahlreiche Großindustrielle, die Bischöfe gewährt haben, und hohe russische Grenzbeamte. Die Vorstellung verlief bei allgemeiner Anerkennung der Schönheit des Theaterbaus glänzend. Erster Bürgermeister Pohlmann und Stadtrat Damschke erhielten den Orden des Roten Adlerordens, Senator Gerstenberg und Stadtvorstand Tomolla den Kronenorden. Bei dem feierlichen Akt im Stadtverordnetenversammlungssaal überbrachte der Oberpräsident die Glückwünsche der Regierung. Theaterdirektor Maul wurde oft gerufen. — Das neue Theater ist vom Regierungsbaumeister Carl Moritz in Köln, der auch die Pläne entworfen hat, erbaut. Die Außenwände des Gebäudes sind in moderner Bautechnik in sandsteingrauer Farbe verkleidet. Den vorderen Giebel zieren zwei in gelben Sandstein gebauene Gruppen, den Kampf der Nibelungen darstellend, ein Werk des Bildhauers Goller in Köln. Über dem Hauptportal, das in drei Türen gegliedert ist, sind gleichfalls Statuen angebracht, und zwar zwei singende, zwei tanzende und zwei musizierende Mäusen. Das Zuschauerhaus ist in der charakteristischen Halbkreisform des Zuschauerraumes auch nach außen zur Geltung gebracht. Der Zuschauerraum gliedert sich in ein Parkett, einen ersten und einen zweiten Rang. Das Parkett enthält zwei Proszeniumslögen, und in 16 Reihen 281 Sitzplätze. Der erste Rang enthält zwei Proszeniumslögen, acht Balkonlängen und fünf Reihen mittlere Balkonplätze, zusammen 130 Plätze. Der zweite Rang umfaßt 295 Sitzplätze, mithin sind im Zuschauerraum insgesamt 806 Sitzplätze vorhanden. Der Raum für das Orchester ist vertieft und so geräumig angeordnet, daß insgesamt 50 Musiker darin untergebracht werden können. Der Hauptzugang zum Theater befindet sich am Friedrichsplatz. Der Eingang zum zweiten Rang kann nur von der Friedrichsstraße aus gesehen; bei diesem Eingang befindet sich eine Abendkassette. Die Wandelgänge im Parkett und zu den Rängen sind außerordentlich breit und somit für die promenerenden Theaterbesucher recht bequem. Die Erwärmung sämtlicher Räume erfolgt durch eine Zentralheizung (Niederdruck-Dampf).

**Ripine D. S., 4. Oktober.** Der Kriegsveteran Altk in Zabrze hat sich in seiner Wohnung auf der Paulstraße erschossen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

**Zabrze, 7. Oktober.** In seiner Wohnung erschoss sich vor den Augen seiner Frau und seines Sohnes der Zimmermann Anton Arndt aus Zabrze-Nord. Erst nach dem dritten Schusse erreichte der Selbstmörder sein Ziel. Bevor A. die Tat beging, hatte er mit seiner Frau Streit.

**Siechberg, 7. Oktober.** In dem Logierhaus „Zur hohen Warte“ in Petersdorf wurde bei einer Gasexplosion die unberechnete Anna Rager, die kurz vor ihrer Hochzeit stand,



getötet, ihr anwesender Bräutigam, ein Hilfschaffner, erlitt schwere Verletzungen.

### Vermischtes.

— **Prinz Eitel Friedrich** und die **Handwerker**. Prinz Eitel-Friedrich wies die Kasse des Johanniterordens an, am Ban des Ordens-Krankenhauses beteiligt gewesen Handwerker eine zweite Zahlung zu leisten, nachdem die erste durch den Bankrott der betreffenden Kaufirma nicht in die Hände der Arbeiter gelangt war. — Die „Berl. N. N.“ schreiben darüber: Einer Berliner Kaufirma war die Ausführung größerer Renovierungsarbeiten am Johanniter-Krankenhaus zu Sonnenburg übertragen worden, und diese übertrug ihrerseits verschiedene Arbeiten Sonnenburger Handwerkern. Als nach Beendigung der Arbeiten der Firma Zahlung geleistet wurde, geriet sie in Konkurs, und die Handwerker hatten das Nachsehen. Die Ordenskasse erklärte, zur nochmaligen Zahlung nicht verpflichtet zu sein. Kurz entschlossen wandten sich die Handwerker an den Herrmeister des Johanniterordens, Prinzen Eitel-Friedrich, und erbaten unter Vorlegung des Sachverhalts seine Hilfe. Der Prinz erteilte postwendend der Ordenskasse den Auftrag zur Zahlung und fügte die Anmerkung bei: Die Ordenskasse kann den Verlust wohl verschmerzen, nicht aber der Handwerker, der sich gequält und bar Geld gegeben hat. Die Forderung ist bei der Konkursverwaltung anzumelden.

— Eine Tragödie aus dem Leben einer **Schlesierin**. Die Lehrerstochter **Mara Gerlach** aus Gehrden (Kreis Bismarck, Schlesien) stand kürzlich vor den Geschworenen in Bayreuth, angeklagt des Totschlages, verübt an ihrem Kinde. Vom 17. Lebensjahre an hatte die Angeklagte sich selbst das Brot verdienen müssen, hatte alle möglichenstellungen bekleidet, zuletzt mit ihren Spargroschen ein Geschäft eröffnet, das aber bald in Konkurs geriet. Als Reisende ließ sie sich in ihrem 36. Lebensjahre von einem Reisefollegen, der ihr die Ehe versprochen, heiraten. Als Mutter eines Mädchens erfuhr sie, daß ihr Verlobter Ehemann und Vater von sechs Kindern sei. Da sie nun auch ihr Vater und ihre Geschwister verließen, sah sie den Entschluß, mit ihrem Kinde zusammen zu sterben. Das Kind ertrank in der Badewanne, in die sie es legte, sie selbst aber wurde trotz verzweifelter Gegenwehr aus dem Mühlgraben, in den sie sich gestürzt hatte, gerettet und mußte sich nun vor den Geschworenen verantworten. Nachdem selbst der Staatsanwalt die ergreifende Tragik dieses Frauenschicksals gewürdigt und die Rede des Verteidigers viele Zuhörer in Tränen aufgelöst hatte, sprachen die Geschworenen nach kurzer Beratung das „Mitschuldig“ und die Angeklagte wurde freigesprochen. Stürmisch wurde sie von allen Seiten beglückwünscht; die Geschworenen veranstalteten eine Sammlung für sie, und eine Bayreuther Dame erklärte sich bereit, die verlassene Waise bei sich aufzunehmen. Ferner verurteilte das Bayreuther Schwurgericht den Eiskeller Grünberg, der seine Frau auf dem Krankenbett ermordet und die Leiche ins Wasser geworfen hatte, zu 12 Jahren Zuchthaus.

— Die **Mörderin ihres Verlobten**. Eine sensationelle Werbung hat die Affäre der zurzeit in Freiberg in Sachen in Untersuchungshat befindlichen Tochter des verstorbenen Bürgermeisters **Weyer** aus Brand genommen. Das junge Mädchen war mit dem Obergeringenieur **Brehler** in Chemnitz verlobt. Dieser wurde am 14. Mai d. J. in seiner dortigen Wohnung erschossen aufgefunden und man nahm damals an, daß er durch Selbstmord aus dem Leben geschieden sei. Jetzt haben sich Anhaltspunkte dafür ergeben, daß Brehler ermordet worden ist und als Täterin die Tochter des früheren Bürgermeisters, **Grete Weyer** aus Brand, in Frage kommt. Die Ermittlungen haben ergeben, daß sich der Vorgang am 14. Mai in Chemnitz wie folgt abgespielt hat: Frä. Weyer reiste mit dem geätzten Testament eines Freiburger Bürgers zu ihrem Bräutigam. Diesem sagte sie, daß sie für ihn eine große Überraschung habe und bat ihn, sich die Augen zu verbinden und den Mund aufzumachen. Brehler kam diesem Verlangen nicht ahnend nach, und als er die Hände vor den Augen hatte, schloß ihn die Weyer durch zwei Schüsse in den geöffneten Mund menschenlos nieder. Durch diese verbrecherische Tat wollte das Mädchen in den Besitz von 10000 Mark gelangen, die ihm Brehler noch während der Brautzeit testamentarisch vermacht hat. Wie es heißt, soll Brehler zur Errichtung dieses Testaments durch die Mutter

der Weyer veranlaßt worden sein. Wie weiter bestimmt verlautet, hat die Beschuldigte schon das Geständnis abgelegt, ihren Bräutigam erschossen zu haben, nachdem ihr aus beschlagnahmten Briefen grabierende Schuldbeweise vorgehalten werden konnten. Wegen der oben erwähnten Testamentfälschung befinden sich die vermittelte Bürgermeisterin Weyer, ihre Tochter Grete und deren fehliger Bräutigam, der Kaufmann **Wetker** aus Dresden, seit einiger Zeit in Freiberg in Untersuchungshat.

— Eine **verhängnisvolle Ohrfeige**. In Tilsit ging ein Maurermeister mit seinem Hunde spazieren. Ein Arbeiter neckte dauernd den Hund, bis schließlich der Besitzer des Hundes dem Manne eine lästige Ohrfeige versetzte, so daß dieser auf die Fahrstraße taumelte. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß in demselben Augenblick ein Wagen der elektrischen Bahn ankam; der Arbeiter wurde erfaßt und überfahren. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Beim **Tanz erschossen**. Der 20-jährige **Bergmann Kobowksi** in Gastrop begab sich mit einem Revolver in der Tasche zu einem Tanzvergnügen. Während des Tanzes entlief sich die Waffe; die Kugel drang dem unvorsichtigen jungen Manne in den Hinterleib, wodurch der Tod verursacht wurde.

— Der **Hauptmann von Köpenick macht Schule**. Vor einigen Tagen erschienen in Klein-Schwabach in Hessen ein Unbekannter und erklärte, daß er Gerichtskosten zu erheben habe, worauf ihn der Polizeileutnant zu den angeblich Zahlungspflichtigen begleitete. Er kassierte bei etwa 20 Personen kleine Beträge ein und verschwand dann auf Nimmerwiedersehen.

— **Zirkuskünste**. In einem Berliner Zirkus tritt jetzt ein sogenannter **Fakir** auf, der sich auf ein mit Nägeln beschlagenes Brett legt und dann einen Elefanten auf sich herumreiten läßt. Ein Schlächtermesser, der sich von der Nichtigkeit überzeugen wollte, schlug mit der Faust auf die Nägel. In dem Augenblick schrie er laut auf — die Nägel waren tief ins Fleisch gedrungen und hatten solche Wunden verursacht, daß der Zirkusarzt Hilfe leisten mußte.

— **Trauung im Irrenhause**. Trauungen im Gefängnis sind nichts neues mehr, in Berlin fand jetzt sogar eine Trauung im Irrenhause statt. Einer der Insassen, ein gemaltesfähiger Geisteskranker, wurde mit seiner Braut ehelich verbunden. Urlaub wurde ihm abgesehen, und so mußte die junge Frau allein nach Hause gehen.

— **Seiden schiffbrüchiger Seeleute**. Vange Stunden und Tage verlebten die Seeleute des an der Westküste Irlands gestrandeten Seglers „Don XIII.“, bis es Freitag nacht entlief den heldenmütigen Anstrengungen der Rettungsmannschaften gelang, sie aus ihrer verzweifelten Lage zu befreien. 25 Seeleute hingen zwei Tage und Nächte ohne Speise und Trank in den Rissen des Schiffes, das während eines heftigen Sturmes an der Westküste von Clar wrack geworden war. Die Rettung ging unter den schwierigsten Umständen vor sich.

— **Zum Tode verurteilt**. Das Schwurgericht in Zweibrücken verurteilte den wegen Ermordung seiner Dienstmagd angeklagten **Gutschliker Weigel** aus Hagen zum Tode.

— **Verurteilt**, 7. Oktober. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin I hatte sich die Buchhalterin **Auguste Dollmann** wegen versuchten Mordes an ihrem Manne zu verantworten. Die Geschworenen verurteilten sämtliche Schuldfragen. Bei Verurteilung des Wahrspruches erschollen im Zuschauerraum Bravorufe. Das Urteil lautete auf Freisprechung.

— **Halle a. d. S.**, 4. Oktober. Vor dem Kriegsgericht der 8. Division war der Ersparer **August Dantke** vom 36. Infanterieregiment wegen Gehorsamsverweigerung und Ungehorsam angeklagt. Dantke ist Abenteurer vom 7. Tage und weigerte sich gelegentlich einer Lebnung, zu der er eingezogen war, an zwei Sonntagen den Dienst zu tun. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Monaten 15 Tagen Gefängnis.

— **Gelsenkirchen**, 7. Oktober. In den letzten acht Tagen haben sich im Ruhrrevier wieder 38 Neuerkrankungen an Epidemien ereignet. Die Zunahme der Epidemie ist höchst besorgniserregend. Sie beträgt rund 14 Prozent.

— **Freiberg**, 7. Oktober. Der frühere Bürgermeister von Gleichen **Barthel** wurde vom Schwurgericht zu Freiberg wegen Unterschlagung, schwerer Urkundenfälschung und Untreue im Amte unter Diauziehung einer früheren

Strafe zu sechs Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust verurteilt.

— **Darmstadt**, 7. Oktober. Der Kunstmühlenbesitzer **Doering** aus Warmsloh erschloß auf einer Treibjagd den 70-jährigen **Detonom Burz**.

— **Budapest**, 7. Oktober. Der amerikanische **Impresario William Caspary** schloß nach einer an einen **Budapester Geschäftsfreund** gerichteten Depesche in Florenz einen Vertrag mit **Toselli** ab, in dem sich der Künstler verpflichtet, am 1. Januar 1908 eine dreijährige Tournee durch England und Amerika anzutreten. Im Vertrag ist Frau **Toselli** verpflichtet, ihren Gatten auf der Tournee zu begleiten.

— **Tobolsk**, 7. Oktober. Bei einem Transport von Sträflingen von Tjumen nach Tobolsk überfielen die Sträflinge die sie begleitenden Beamten. Es kam zu einem Kampfe, wobei 22 Sträflinge getötet wurden; 11 Sträflinge gelang es unter Mithilfe von 7 Gewehren zu entfliehen. Von den Beamten wurden 6 verletzt, davon einer schwer.

## 15 Mark Belohnung!

Aus meinem kleinen Leiche an der Mittel-Mühle ist mir diesen Sommer wiederholt das Oberwasser abgezogen worden, vornehmlich bei trockener Witterung, wo auch der **Rudabach** wenig lieferte. Wer mir den **Hebelkater** derartig nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung.

Sohrau Oe., den 2. Oktober 1907.

**Szyskowitz.**

## Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

**COZAPULVER** erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **COZAPULVER** wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

**COZAPULVER** hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte **echte Cozapulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. **Cozapulver** ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

**COZA INSTITUTE**, 62, Chancery Lane, London 2780 (England)  
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten 10 Pfg.

## Künstler-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl empfiehlt

**P. Hunold's**

Buch- und Papier-Handlung.

## Krauthobelmachine

(neuester Konstruktion) hat zu verleihen

**R. Pratzka.**

Mehrere mächterne, zuverlässige

## Mühlendarbeiter

zur dauernden Beschäftigung gesucht.

**A. Stern & Sohn,**  
Dampfmühle.

# Erklärung!

Es ist in weiten Kreisen bekannt geworden, daß ich

- 1) gegen den Restaurateur **Hoppe** von hier und dessen Ehefrau Privatklage wegen Beleidigung erhoben hatte,
- 2) die Privatklage vor der Hauptverhandlung zurückgenommen habe.

Wie ich erfahre, wird mir die Rücknahme der Klage verschiedentlich dahin ausgelegt, daß die üble Nachrede, wegen deren ich Klage erhoben hatte, wohl nicht ganz unbegründet gewesen sei. Ich sehe mich genötigt, demgegenüber darauf hinzuweisen, daß ich mich zur Zurücknahme der Klage nur auf vieles Zureden des Bahnhofsvorsteher's Herrn **Uchlietz** entschließen konnte und nachdem mir Herr **Hoppe** erklärt hatte, daß er mir den Vorwurf national polnischer Gesinnung nicht machen wollte und auch nicht machen könne.

Wer mich nach dieser Erklärung in besagter Richtung nochmals verdächtigt, hat Privatklage wegen verleumderischer Beleidigung zu erwarten.

Sohrau O.S., den 8. Oktober 1907.

**Robert Nawroth.**

## Räumungs-Ausverkauf!

Umzugshalber verkaufe ich

**Nähmaschinen zu äußerst billigen Preisen,**

3. B. **Singer** B mit gebogenem Kasten für **Mk. 53,—** früherer Preis **Mk. 63,—**

" " mit gradem Kasten **Mk. 50,—** früher **Mk. 62,—**

" **Schwingmaschinen-Maschinen Mk. 63,—** früherer Preis **Mk. 80,—**

Ferner

**Uhren, Gold-, Silber- und Messingwaren**

zu bedeutend billigeren Preisen.

**Emanuel Tyrtania,**

Uhrmacher.

NB. Mein Geschäft wird sich vom 20. Oktober cr. ab bei Herrn Hanslik neben Zweig's Hotel am Ringe befinden.

## Zur Beachtung!

**Besitzer von Grundstücken** als Geschäfts- oder Privathaus, Villa, Hotel, Fabrik, Restaurant, Rittergut, Landwirtschaft, Mühle, Ziegelei, Bauplatz pp.

**die verkauft werden sollen,**

**Hypotheken- oder Teilhaber-Zuschüsse** senden ihre Adresse sofort an die Expedition d. Blattes unter M. H. 30. Generalvertreter in den nächsten Tagen anwesend. Besuch kostenlos. Verbindung mit ca. 600 Immobilien- und 200 Bankgeschäften. Strengste Diskretion.

**Theater-**

stücke, Reden, Prologe, Vorträge mit und ohne Gesang für Krieger-, Turn-, Feuerwehr-, Radfahrer-, Gesangs- und Vergnügungsvereine.

**G. O. Uhse, Berlin O. 27,**  
Grüner Weg 95.

Auswahlsendung, Kataloge gratis und franko.

## + Asthma +

Kurzatmigkeit — Atemnot

Nur aus Dankbarkeit teile ich jedem Leidenden gegen Portobegleitung durchaus kostenlos mit, auf welche einfache und billige Weise ich von meinem schweren Asthma-leiden befreit wurde, nachdem ich vorher zahlreich andere Asthmamittel erfolglos angewendet hatte.

**Emil Broszat, Opernsänger,**  
Berlin W., Ansbacher Str. 58, I.

Älterer,

**nüchternen Mann**

(auch Invalide) für leichte Arbeiten gesucht. Meldungen persönlich oder schriftlich an das „Sohrauer Stadtblatt.“

**STOLLWERCK**



**ADLER-KAKAO**  
Blutbildend,  
Muskelstärkend

**W. SPINDLER**

Berlin C. und  
Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme für **Sohrau O.S.**  
bei

**S. Berger**  
Inh. H. Schleier.

Portogebühren  
werden seitens der Annahmestelle  
nicht erhoben.

**Färberei und  
Chemische  
Waschanstalt.**

**Buntglas-Papier**

billigst zu haben in

P. Hunold's Papierhandlung.

Heute früh 8 Uhr verschied meine  
geliebte Mutter

**Mathilde Bender**

geb. **Badrian**

im Alter von 64 Jahren.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag  
2 Uhr.

Um stilles Beileid bittend, zeigt  
dies an

Sohrau O.-S., den 8. Oktober 1907.

Die kliebetrübte Tochter  
**Fanny Bender.**

Bei unserem Scheiden von Sohrau  
nach Lonlau sagen wir allen Freunden  
und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

**Martha und Richard  
Malchrowitz.**

## Tanz-Unterricht

hat begonnen. Gültige Anmeldungen nehme ich  
zur nächsten Stunde

**Donnerstag den 10. d. M.**

abends 8 1/2 Uhr im Hotel Germania entgegen.  
Hochachtungsvoll

**Paul Hoffmann,**

Balltänztmeister.

## Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt.

Einem verehrl. Publikum von Sohrau und  
Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von  
jetzt ab meinen Wohnsitz

ständig nach hier verlegt habe.

Meine Wohnung befindet sich im Schy-  
malla'schen Neubau in der Nebenvorstadt.

Ich empfehle mich zum Färben von Herren-  
und Damenkleidern im ganzen oder zer-  
trennt, sowie Waschen und chem. Reinigen  
derselben, als auch von Decken und Gar-  
dinen.

Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, sichere  
ich schnellste Lieferung bei soliden Preisen zu  
und zeichne

Hochachtungsvoll

**Joseph Fröhlich,**  
Färbermeister.

**Verkaufe sofort billigt  
mehrere St. Rindvieh,  
ein Pferd, Schweine,  
eine Dreschmaschine mit Göpel,  
1 Rübenscheider, 1 Siedemaschine  
sowie Ackergerätschaften und  
verschiedenes Mobiliar.**

**Michael Grimm,**  
Ansiedler in Solassowitz.

## Ein möbl. Zimmer

am Ringe ist für sofort zu vermieten. Näheres  
in der Exped. d. Bl.

Die von Frau Spielvogel im Prager-  
schen Hause innehabende

**Wohnung**

ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

**H. Leschziner.**